

Mitteilungen

Nada Klaić (21. VII. 1920—2. VIII. 1988)

Am 2. August 1988 starb im Alter von 68 Jahren die in Jugoslawien weit über Fachkreise hinaus bekannte kroatische Mediävistin *Nada Klaić*. Geboren am 21. Juli 1920 in Zagreb, wuchs sie dort auf. Nach Abschluß des Gymnasiums entschied sie sich für das Studium der Geschichte, damit ihrem Großvater *Vjekoslav Klaić* folgend, der von 1893 bis 1922 an der Zagreber Universität lehrte und zu den Begründern der modernen kroatischen Historiographie gehörte. Im Anschluß an das Studium wurde sie 1943 Assistentin und promovierte 1947 über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Slavonien zur Zeit der Arpaden. 1955 habilitierte sie sich mit einer Arbeit über Urkundenfälschungen bezüglich der Insel Pag. 1961 erhielt sie eine außerordentliche Professur; von 1969 bis zu ihrem Tode hatte sie den Lehrstuhl für mittelalterliche kroatische Geschichte inne. — Ihre Aufgabe als Lehrende übte *Nada Klaić* mit großer Freude aus und gewann so Vertrauen und Zuneigung ihrer Studenten, denen sie immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stand. Wie man sowohl in der persönlichen Begegnung mit ihr spürte als auch beim Lesen ihrer Schriften bemerkt, hat *Nada Klaić* Geschichte als Gegenstand lebendigen Gespräches verstanden; dieses suchte sie nicht nur mit den Kollegen ihrer Generation, sondern auch besonders mit Jüngeren.

Das Arbeitsfeld von *Nada Klaić* erstreckte sich auf die kroatische Geschichte vom Frühmittelalter bis in die frühe Neuzeit. Für die Fünfziger Jahre ist vor allem zu verweisen auf die Herausgabe eines Historischen Atlas und die Zusammenstellung einer Anthologie von Quellen zur kroatischen Geschichte; hiervon erschien eine erweiterte Fassung 1972¹). In zahlreichen Arbeiten unterzog *Nada Klaić* alle wichtigen Quellen zur kroatischen Geschichte bis um 1200 einer Revision. Genannt sei hier nur die Analyse der kroatischen Königsurkunden und — mit einer Edition verbunden — „der *Historia Salonitana maior*“²). Die quellenkritischen Untersuchungen führten zu neuen Einsichten: So ging *Nada Klaić* von der zumindest nominell kontinuierlichen Herrschaft von Byzanz über die dalmatinischen Städte bis 1105 aus; viel stärker als ältere Autoren gewichtete sie die Rolle des narentanischen Fürstentums; die Wiege der glagolitischen Schriftkultur sah sie im byzantinischen Norddalmatien, nicht auf

¹) Izvori za hrvatsku povijest do 1526. godine. Zagreb 1972.

²) *Historia Salonitana maior*. Beograd 1967 (= Posebna izdanja SAN 399).

Mitteilungen

kroatischem Territorium; sie wies die Unglaubwürdigkeit der Nachrichten über die Ermordung König *Zvonimirs* nach. Den seiner Datierung nach 1102 entstandenen „Grundvertrag“ *Pacta conventa* zwischen dem ungarischen König *Koloman* und den zwölf kroatischen Stämmen erklärte sie als Fälschung des 14. Jahrhunderts. Die Ergebnisse dieser Forschungen faßte sie 1971 zusammen in der „Geschichte der Kroaten im Frühmittelalter“. In der Fortsetzung „Geschichte der Kroaten im Hochmittelalter“ (1976)³⁾ arbeitete sie die starke Bedeutung der regionalen Kräfte in Slavonien und Dalmatien, hier vor allem durch die Territorialherrschaftsbildung der Bribirer, heraus; von der Zeit *Ludwigs von Anjou* abgesehen, erfuhr die Stellung der ungarischen Krone so eine erheblich relativierte Einschätzung. Noch stärker als im ersten Band der „Geschichte“ fand neben der politischen auch die Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte Berücksichtigung. Zusammen mit *Ivo Petricioli* veröffentlichte *Nada Klaić* 1976 eine Geschichte von Zadar im Mittelalter⁴⁾. In ihren „Gesellschaftlichen Umwälzungen und Aufständen in Kroatien im 16. und 17. Jahrhundert“⁵⁾ beurteilte sie die wirtschaftliche Lage der Bauern in Slavonien viel günstiger, als gemeinhin angenommen, und konnte in ihr nicht den Grund für die Aufstände anerkennen. Neu bewertete sie auch das Handeln von *Matija Ivanić*, dem Führer des Aufstandes auf der Insel Hvar. In den letzten zehn Jahren schrieb *Nada Klaić*, aufbauend auf die in der „Geschichte der Kroaten“ entwickelte Konzeption, eine Untersuchung über die Grafen *von Cilli* in den Ländern der Stefanskronen und mehrere Stadtgeschichten: über Trogir, Vukovar und Koprivnica und vor allem über die ihr so liebe eigene Stadt Zagreb; zuletzt erschien eine Geschichte der Burg Medvedgrad bei Zagreb⁶⁾. Im Druck befindet sich eine überarbeitete und geraffte einbändige Fassung der „Geschichte der Kroaten“.

In ihrem umfangreichen Opus hat *Nada Klaić* ein in vielem neues und facettenreicheres Bild der kroatischen Geschichte in Mittelalter und früher Neuzeit entworfen, auf dem aufzubauen als Angebot und Herausforderung besteht für alle, die sich mit diesen Themenfeldern befassen. — *Nada Klaić* wird uns als leidenschaftliche Dienerin der Klio in Erinnerung bleiben.

Münster/Westf.

Ludwig Steindorff

³⁾ Povijest Hrvata u ranom srednjem vijeku. Zagreb 1971, ²1975; Povijest Hrvata u razvijenom srednjem vijeku. Zagreb 1976.

⁴⁾ Zadar u srednjem vijeku. Zadar 1976.

⁵⁾ Društvena previranja i bune u Hrvatskoj u XVI i XVII stoljeću. Beograd 1976.

⁶⁾ Zadnji knezi Celjski v deželah Sv. Krone. Celje 1982; Trogir u srednjem vijeku. Trogir 1985 (vgl. Südost-Forschungen 45, 1986, S. 384 f.); Crtice o Vukovaru u srednjem vijeku. Vukovar 1983; Koprivnica u srednjem vijeku. Koprivnica 1987; Zagreb u srednjem vijeku. Zagreb 1982 (vgl. Südost-Forschungen 43, 1984, S. 442—447); Medvedgrad i njegovi gospodari. Zagreb 1987 (vgl. die Rezension in diesem Band, S. 335).